



 Filmhaus Nürnberg

LIEBMANN

LATEINAMERIKAFILMTAGE RETROSPEKTIVE G.W. PABST II

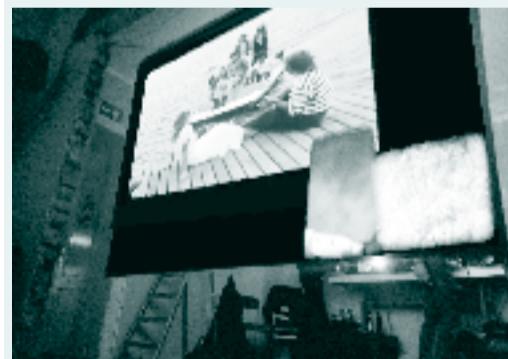
Erstaufführungen:
DER DIE ZEICHEN LIEST / SCARRED HEARTS / LIEBMANN / HAVARIE / NERUDA / WILD PLANTS //
Arabic Culture Cloud – Kino kommt an!: WOLF-THEEB //
Cinéma français: DIE FEINE GESELLSCHAFT //
Afrikanische Kinowelten: MÖRBAYASSA //
Cinema italiano: SIE NANNTEN IHN JEEG ROBOT //
Filmfestival Türkei Deutschland



DU HAUT EN BAS

Frankreich 1933, 80 Min., DCP, FSK: k.A., franz. ONU, restaurierte Fassung, Regie: G.W. Pabst, mit: Jean Gabin, Janine Crispin, Michel Simon, Wladimir Sokolow, Catherine Hessling, Peter Lorre u.a.

Es herrscht eine heitere Atmosphäre um die Komplikationen und Schicksale der Bewohner in einem Wiener Hinterhaus, mit der G.W. Pabst seine Komödie *DU HAUT EN BAS* grundiert und im Zeichen des Poetischen Realismus inszeniert. Pabsts Sympathie gehört dem Savoir-vivre der kleinen Leute. Er spiegelt die Sorgen und Nöten von Frauen in einer männerdominierten Welt wider und ergreift für das weibliche Geschlecht Partei. Die Geschichte um einen Fußballspieler (Jean Gabin in seiner ersten Hauptrolle), der nach einem großen Sieg wieder ins Alltagsleben in sein Viertel zurückkehrt, ist in der Mischung der Mitwirkenden, der Stile, der Themen ein Mikrokosmos seiner Zeit und damit auch der Krise seiner Zeit.



STEPHAN GROSSE-GROLLMANN: SUBKULTURELLE RÜCKPROJEKTIONEN

Ein Filmabend kann auch weg vom Kino gehen und performativ sein. Etwa eine Rückprojektion: Der Raum wird in zwei Bereiche geteilt, hinter der Leinwand wird gearbeitet, vor der Leinwand gesehen und gehört. Bis zu sechs Projektoren, die häufig gleichzeitig laufen. Manches wird übereinander projiziert, manches nebeneinander. Ab und zu gibt es auch einen ganz einfachen Film. Der Ton kommt aus unterschiedlichen Quellen. Das Publikum muss nicht immer auf Stühlen sitzen. „Subkulturelle Rückprojektionen“ ist ein performatives Filmprogramm mit Aufnahmen aus mehreren Jahrzehnten. Die Themen überlappen sich. Manches ist dokumentarisch, manches gespielt, das Meiste ist experimentell.

**Do., 23.2., 19.30 Uhr, Vorsaal,
Eintritt 10 €/VVK 7 €**

Karten an der Kulturinformation: 0911/231 4000

GEHEIMNISVOLLE TIEFE

Österreich 1949, 101 Min., 35 mm, FSK: ab 12, restaurierte Fassung der Cinémathèque française, Regie: G.W. Pabst, mit: Paul Hubschmid, Ilse Werner, Stefan Skodler u.a.

GEHEIMNISVOLLE TIEFE galt lange Zeit als verschollen. Erst 1992 konnten zwei Kopien in der Cinémathèque française wiederaufgefunden werden. Der Film, der seine deutsche Uraufführung am 30.9.1950 in Nürnberg erlebte, führt „hinab in kalte, dunkle, glänzende Höhlen, in denen der Urmensch Pferde in die Wände geritzt hat und in denen das Paar von heute auf Schlittschuhen fährt. Und hinauf ins Reich der besten Gesellschaft, in der unendlich viel Geld um den Swimmingpool schwärmt und Cornelia (Ilse Werner) zwar, wie man es von ihr kennt, zur Swing Musik pfeift, den edlen Schmuck, der sie mehr binden als zieren soll, aber zu tragen verweigert.“



Da schwingt sich der Film auf zur Gesellschaftssatire. Sonst ist er Kampf zwischen Prinzipien (Geld versus Leidenschaft eines Forschers, verkörpert in Männern, zwischen denen die Frau sich entscheiden muss), in dem zum Glück aber nichts nahtlos aufgeht.“ Ekkehard Knörer

LA CINÉMATHÈQUE FRANÇAISE

Fr., 10.2. um 18.30 Uhr

DON QUICHOTTE

Frankreich 1933, 85 Min., 35 mm, FSK: k.A., franz. OF, restaurierte Fassung, Regie: G.W. Pabst, mit: Fjodor Schaljapin, Dorville, René Donnio, Renée Valliers, Arlette Marchal u.a.

Der tragikomische, verarmte Adlige Don Quijote bildet sich ein, ein Ritter aus längst vergangener Zeit zu sein. Notdürftig ausgerüstet zieht er auf seinem ausgedienten Pferd Rosinante in die Welt, um das „Unrecht, das nie ruht“ zu bekämpfen. Begleitet wird er dabei von dem bärlich-nüchternen Sancho Pansa, den er als Knappen gewinnen kann.

G.W. Pabst, der 1933 während der Post-Produktion des Films beschließt, im französischen Exil zu bleiben, lässt seinen *DON QUICHOTTE* (Fjodor Schaljapin in seiner einzigen Filmrolle) gegen die dunklen Mächte „Grausamkeit, Gier und Ungerechtigkeit“ ausziehen und hält ein Plädoyer für Menschlichkeit, für die Sinnhaftigkeit von Fantasie.

Do., 9.2. & Sa., 18.2.

Der Film endet mit den Aufnahmen brennender Bücher, die sich als unzerstörbar erweisen. Von heute ein fast überdeutlicher Kommentar zur europäischen Lage der Zeit, damals vielleicht eine instinktive Vorwegnahme des Kommenden.



Sa., 11.2. um 18.45 Uhr

A MODERN HERO

USA 1934, 71 Min., 35 mm, FSK: k.A., engl. OF, Regie: G.W. Pabst, mit: Richard Barthelmess, Jean Muir, Marjorie Rambeau, Veree Teasdale, Florence Eldridge u.a.

Der Kunstreiter und Frauenschwarm Pierre Radier verlässt den Zirkus und folgt seinem unternehmerischen Ehrgeiz. Als Paul Rader wird er dank einer Reihe von Gönnerinnen, die seine Ideen finanzieren, zum erfolgreichen Geschäftsmann. Nach Jahren lernt er seinen unehelichen Sohn kennen und versucht, dessen Mentor und Förderer zu werden.

G.W. Pabsts einmaligen Hollywood-Ausflug gilt es als besonderes Faszinosum wiederzuentdecken. Ein Pre-Code-Epos über das erste Drittel des 20. Jahrhunderts in 70 Minuten: das Aufstieg-und-Fall-Schema des Gangsterfilms, übersetzt in die Wirtschaftswelt. Money, Power, Ambition. Paul Rader hält den Amerikanern gleichsam den Spiegel vor. Seinen Reichtum erlangt er durch gewissenlose Geschäftspraktiken und rücksichtslose Ausbeutung von Frauen, die aus Liebe seinen sozialen Aufstieg finanzieren.

Die absolute Antithese zum amerikanischen Mythos, der allen Gläubigen den Weg „vom Tellerwäscher zum Millionär“ verheißen, kam zehn Jahre zu früh und wurde ein Flop.

Do., 16.2. um 18.45 Uhr

DER PROZESS

Österreich 1948, 107 Min., 35 mm, FSK: ab 16, Regie: G.W. Pabst, mit: Ernst Deutsch, Ewald Balser, Heinz Moog, Maria Eis, Josef Meinrad, Gustav Diesl u.a.

Angelehnt an einen authentischen Fall erzählt *DER PROZESS*, wie 1882 in einem ungarischen Dorf die jüdischen Bewohner verdächtigt werden, ein Mädchen bei einem Ritualmord umgebracht zu haben. Ein Politiker und ein Untersuchungsrichter heizen die antisemitische Stimmung an und erpressen falsche Geständnisse, woraufhin der aufgebrachte Mob die Synagoge niederringt. Obwohl mittlerweile die Leiche des Mädchens aufgetaucht ist, das Selbstmord begangen hat, werden die jüdischen Gemeindemitglieder verhaftet und vor Gericht gestellt.

weiter nächste Seite

RETROSPETIVE G. W. PABST II



DER LETZTE AKT

G.W. Pabsts erster Nachkriegsfilmer ist eine Parabel über die Mechanismen des Antisemitismus und die Natur des Menschen im Gewand des klassischen Historienfilms. Pabst greift dazu auf eine zwar perfekte, aber auch problematisch zu sehende traditionelle Filmgestaltung zurück, die nahtlos an KOMÖDIANTEN und PARACELSUS anknüpft. Er überzeichnet die Figuren und lässt den Kampf zwischen Gut und Böse in einer Gerichtsverhandlung münden, die „das Gute“ triumphieren lässt und für mehr Menschlichkeit im Umgang zwischen Christen und Juden plädiert.

Fr., 17.2. & Sa., 25.2.

DAS BEKENNTNIS DER INA KAHR

BRD 1954, 102 Min., 35 mm, FSK: ab 16, Regie: G.W. Pabst, mit: Curd Jürgens, Elisabeth Müller, Albert Lieven, Vera Molnar, Friedrich Domian u.a.

Ina Kahr sitzt nach einer Selbstanzeige in der Todeszelle, sie hat ihren Mann Paul vergiftet, will aber zunächst weder darüber sprechen, noch sich verteidigen. Rückblenden schildern, wie die vermeintliche Liebesheirat mit dem Lebemann zum Alptraum wurde und welche Ehehölle die Frau hinter sich hat. Ina Kahr erzählt von den Eskapaden Pauls, von seinem windigen Charakter und den erfolglosen Versuchen, ihn zu verlassen, bis schließlich der gemeinsame Tod als letzter Ausweg erschien.

DAS BEKENNTNIS DER INA KAHR blickt schohnungslos auf den patriarchalisch auftretenden „deutschen Mann“ der 1950er Jahre. Die Titelheldin ist der Prototyp der sich aufopfernden Ehefrau der Adenauerzeit. G.W. Pabst liefert keine psychologischen Erklärungen, er konfrontiert das Publikum mit den Symptomen einer Gesellschaft, deren Rollenbilder die Menschen wie Panzer einzwängen.

Sa., 18.2. um 18.30 Uhr

PARACELSUS

Deutschland 1943, 104 Min., 35 mm, FSK: ab 12, Regie: G.W. Pabst, mit: Werner Krauß, Mathias Wieman, Harry Langewisch, Annelies Reinhold, Fritz Rasp u.a.

Basel im 15 Jahrhundert. Der Rat der Stadt beruft Theophrast Bombastus von Hohenheim, genannt Paracelsus gegen den Widerstand der etablierten Schulmediziner angesichts einer drohenden Pestepidemie

RETROSPETIVE G. W. PABST II – STUMMFILME

GEHEIMNISSE EINER SEELE

EIN PSYCHOANALYTISCHER FILM, Deutschland 1926, 68 Min., 35 mm, FSK: k.A., restaurierte Fassung, Regie: G.W. Pabst, mit: Werner Krauß, Ilka Grüning, Jack Trevor, Pawel Pawlow u.a.

Als ein Chemiker erfährt, dass der charmante Vetter seiner schönen Frau nach langer Zeit aus Indien zurückkehrt, häufen sich bei ihm bizarre, Furcht erregende Träume. So träumt er beispielsweise, dass er versucht, seine Frau zu erstechen. Der Traum verfolgt ihn so sehr, dass er am nächsten Tag von einer wahren Messer-Phobie besessen ist. Seine Frau und deren Vetter beginnen indes, sich Sorgen um den Mann zu machen, dessen eigene, wahnhaftie Verzweiflung in dem Verlauf endet, seine Frau tatsächlich zu erstechen ...

Für die Kulturfilmabteilung der Ufa drehte G.W. Pabst 1926 den ersten Lehrfilm zur Illustration der Psychoanalyse, in dem ein von Freud geschilderter Fall gezeigt wird. „Die Vorgänge des Films sind dem Leben entnommen“, heißt es im Vorspann. Neben den schauspielerischen Leistungen sind es vor allem die Traumsequenzen, deren Ausleuchtung, Schnitt und Montage, die an dem Film bis heute faszinieren.

Vorprogramm: Emelka-Deulig Wochenschau 1925
Live-Musik: Dr. Dieter Meyer (Flügel)
So., 12.2. um 18 Uhr

zum Stadtarzt. Seinen Gegnern ist Paracelsus ein Dorn im Auge, denn er folgt nicht den Lehren der Fakultäten, er stellt seine ganz persönlichen Theorien von der Heilkunde auf. Er sieht sich als Arzt des Volkes und sein Grundsatz lautet: „Der höchste Grund der Arznei ist die Liebe.“

PARACELSUS, entstanden anlässlich des 400. Todestages des mittelalterlichen Heilkundigen, ist ein Film mit doppeltem Boden und neben DIE HERRIN VON ATLANTIS G.W. Pabsts rätselhafter Film, der u.a. als deutsches Drama faustischer Verstiegenheit gedeutet werden kann. Paracelsus wird darin als Arzt und initierter Erlöser im Kampf gegen Seuchen und Verschwörungen der Feinde des deutschen Volkes inszeniert, gleichzeitig wird jedoch das Führermodell des heroischen Arztes als Phantasma dekonstruiert.

Mi., 22.2. um 18.30 Uhr

DER LETZTE AKT

Österreich 1955, 115 Min., 35 mm, FSK: ab 12, Regie: G.W. Pabst, mit: Albin Skoda, Oskar Werner, Lotte Tobisch, Erik Frey, Herbert Herbe, Kurt Ellers u.a.

April 1945. „Götterdämmerung“ in der Reichskanzlei. Spärlich im Licht – die Dunkelheit frisst an den Gesichtern – dokumentiert der Film die Auflösungserscheinungen des „Dritten Reichs“ in der klaustrophoben Bunkeratmosphäre. DER LETZTE AKT ist der erste deutschsprachige Nachkriegsfilmer, der Hitler ganz in den Mittelpunkt stellt; nicht als Parteiführer oder Feldherrn, sondern als realitätsfremden Schwadronen, Despoten und Massenmörder. Er basiert auf den Recherchen von Michael Musmanno, einem Richter der Nürnberger Prozesse, und rekonstruiert die Ereignisse im Bunker der Reichskanzlei zwischen dem 19. und 30. April 1945. G.W. Pabst führt eine fiktionale Figur ein, die das „andere“, das aufrechte Deutschland verkörpert: Ein junger Offizier bezahlt seinen Versuch, Hitler die Wahrheit zu sagen, mit dem Leben, gibt aber dem Publikum im Sterben noch den Auftrag, dem Gehorsam zu misstrauen: „Seid wachsam! Sagt nie wieder „Jawohl“!“.

Do., 23.2. um 18.30 Uhr

DIE LIEBE DER JEANNE NEY

Deutschland 1927, 92 Min., DCP, FSK: k.A., restaurierte Fassung, Regie: G.W. Pabst, mit: Edith Jéhanne, Uno Henning, Fritz Rasp, Brigitte Helm, Hertha von Walther u.a.

Nach der Oktoberrevolution in Russland herrscht Bürgerkrieg, auch in Odessa auf der Halbinsel Krim. Dort lebt der französische Auslandskorrespondent Alfred Ney mit seiner Tochter Jeanne. Als ihm der undurchsichtige Khalibiev eine Liste mit den Namen bolschewistischer Agenten anbietet, greift er zu. Zwei Bolschewiken erfahren davon und töten ihn in Notwehr. Einer der Täter ist Andrej – der Geliebte von Jeanne. Jeanne gelingt es, nach Paris zurückzukehren. Dort kommt sie bei ihrem Onkel Raymond unter und kann in dessen Detektivbüro arbeiten. Auch Andrej wird als kommunistischer Agent nach Frankreich geschickt. In Paris finden er und Jeanne wieder zusammen, doch auch Khalibiev hat es dorthin verschlagen ...

Das ost-westliche Vexierspiel um den russischen Revolutionär und die französische Bürgerstochter ist als Melodram und Kriminalfilm angelegt und vom „Russenfilm“ beeinflusst. Visuell ein Meisterwerk – vielleicht von keinem anderen seiner Filme übertroffen – macht G.W. Pabst die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse erlebbar und transzendiert sie gleichermaßen. DIE LIEBE DER JEANNE NEY ist Ausdruck für das Chaos der Zeit, geht aber über sie hinaus und verweist auf die Imago der „reinen“, „romantischen“ Liebe.

Live-Musik: Hannes Selig (Flügel)
So., 19.2. um 18 Uhr

ABWEGE

Deutschland 1928, 99 Min., 35 mm, FSK: k.A., restaurierte Fassung, Regie: G.W. Pabst, mit: Brigitte Helm, Gustav Diessl, Hertha von Walther, Jack Trevor, Fritz Odemar u.a.

Die Beziehung von Irene Beck zu ihrem Mann, einem gut situierten Rechtsanwalt, ist abgekühlt.

ES GESCHAH AM 20. JULI

BRD 1955, 78 Min., 35 mm, FSK: ab 12, Regie: G.W. Pabst, mit: Bernhard Wicki, Karl Ludwig Diehl, Carl Wery, Erik Frey, Albert Hahn, Kurt Meisel u.a.

Zwei Zufälle bewahrten Adolf Hitler am 20. Juli 1944 vor dem Tod in der „Wolfschanze“. Oberst Graf von Stauffenberg, Kopf der Operation „Waldeck“, wurde beim Schärfen der Sprengladung gestört, und ein Offizier schob später die präparierte Aktentasche von Hitler weg. Die Bombe detonierte, verfehlte aber ihr Ziel, und als Stauffenberg drei Stunden später in Berlin eintraf, bestätigte er unwissend: Hitler ist tot. Doch während der Ausnahmezustand verhängt und die Befehle des Generalfeldmarschalls von Witzleben in Kraft gesetzt wurden kam die Meldung: Hitler lebt ...

Unmittelbar im Anschluss an DER LETZTE AKT – in einer Zeit, in der die Mehrheit der bundesrepublikanischen Bevölkerung die Männer um Graf Stauffenberg für Vaterlandsverräter hielt – inszenierte G.W. Pabst die Ereignisse jenes 20. Juli 1944 chronologisch und semidokumentarisch-präzise.

Fr., 24.2. & Do., 2.3.

ROSEN FÜR BETTINA

BRD 1956, 92 Min., 35 mm, FSK: ab 12, Regie: G.W. Pabst, mit: Willy Birgel, Elisabeth Müller, Ivan Desny, Eva Kerbler, Leonard Steckel u.a.

Bettina Sanden hat es in ihrem Beruf weit gebracht, als Primaballerina hat sie ihren künstlerischen Olymp erklimmen. Ihr Ballettabend war ein großer Erfolg. An der Seite ihres Ballettmeisters und Geliebten Kostja Tomkoff genießt sie die Ovationen des Publikums. Beide schmieden Pläne für die Zukunft, den Boléro am Broadway. Plötzliche Schmerzen und Bewegungsunfähigkeit werfen die Ballerina jedoch aus der Bahn, bedrohen ihr künstlerisches und persönliches Glück.

Wie oft bei Pabst, eine Frauengeschichte, die (auch) von Männern erzählt. Von Egozentrikern, die den Ton angeben, Intendanten, Ballettmeistern, Agenten, Toreros in der Sprache des Films. Dazwischen die Ballerina, deren Krankheit und Leidensphase sie zu sich selbst finden lässt. Ein zarter Film, den Elisabeth Müller ausdrucksvoll trägt. Und die Tanzpassagen zu Tschaikowskis Nussknacker-Suite und Ravel's Boléro, choreographiert von Alan Carter, dem Ballettmeister von DIE ROTEN SCHUHE (1948) und HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN (1951).

Sa., 25.2. um 19 Uhr

DURCH DIE WÄLDER, DURCH DIE AUEN

BRD 1956, 98 Min., 35 mm, FSK: ab 6, Regie: G.W. Pabst, mit: Eva Bartok, Peter Arens, Jörg Stöckel, Rudolf Vogel, Karl Schönböck u.a.

G.W. Pabsts letzter und einziger Farbfilm ist eine „Romantische Symphonie“ um den Opernkomponisten Carl Maria von Weber, mit einer romanhaften Handlung um den Überfall einer Räuberbande auf die Kutsche des Komponisten, den ein schrulliger böhmischer Graf zu seiner Unterhaltung inszeniert hat. Düstere Wälder, wehende Baumwipfel, verträumte Täler, sonnige Wiesen, ziehende Wolken, Mondlicht, winklig geduckte Häuser, Reiter, Jagdhornklang, Kinderreigen und Rosensträuße fügen sich gefühlsselig zusammen und aneinander. Und dazu die Liebe mit all ihrem Glück, ihrem Enttäuschungen, Verzweiflungen und selbstquälerischen Ausbrüchen.

Fr. 2.3. um 18.45 Uhr

Ein verzweifelter Versuch, der bürgerlichen Enge mit einem Kunstmaler zu entfliehen, wird von ihm vereitelt, sie stürzt sich ins exzessive Nachtleben, flieht in Drogen und sexuelle Abenteuer. Schließlich provoziert sie die Scheidung, indem sie sich bewusst in flagranti erwischen lässt ...

Die aufgeladenen Gefühle, die hier im Spiel sind, werden durch ihre Aussparung, durch die Brillanz der Pabstischen Erzählweise zum Explosivstoff. ABWEGE konstatiert 30 Jahre vor Antonionis Filmen die Auflösungen der menschlichen Beziehungen und zeigt ein Leben, das Masken mit- und gegen- einander führen. Für Thomas Brandlmeier „ein Schlüsselwerk der Epoche, eiskalt, glasklar und von einer erschreckenden Nüchternheit. Die Menschen sind beliebig austauschbar. Ihr Handeln ist pure Gier. Ihre Beziehungen sind nichts als ökonomischer Opportunismus. Autos, Wohnmaschinen, Automatenmenschen. Und das Fließband der Süchtigkeiten.“



Musikbegleitung: Dr. Dieter Meyer (Flügel)

So., 26.2. um 18 Uhr

DONNERSTAG 2.2.

- 18.00 Erstaufführung
- * 19.15 Lateinamerikafilmtage
- 20.15 Erstaufführung
- * 21.30 Kommkino e.V.

FREITAG 3.2.

- 15.00 Kinderkino
- * 17.00 Lateinamerikafilmtage
- 18.00 Erstaufführung
- * 19.15 Lateinamerikafilmtage
- 20.15 Erstaufführung
- * 21.15 Kommkino e.V.

SAMSTAG 4.2.

- 15.00 Kinderkino
- * 17.00 Lateinamerikafilmtage
- 18.00 Erstaufführung
- * 19.15 Lateinamerikafilmtage
- 20.15 Erstaufführung
- * 21.15 Kommkino e.V.

SONNTAG 5.2.

- 11.00 Lateinamerikafilmtage
- * 11.30 Erstaufführung
- 15.00 Kinderkino
- * 17.30 Lateinamerikafilmtage
- 18.00 Erstaufführung
- * 19.15 Lateinamerikafilmtage
- 20.15 Erstaufführung

MONTAG 6.2.

- 18.00 Erstaufführung
- * 19.15 Arabic Culture Cloud/ Kino kommt an!
- 20.15 Erstaufführung
- * 21.15 Kommkino e.V.

DIENSTAG 7.2.

- 18.00 Erstaufführung
- * 19.15 Lateinamerikafilmtage
- 20.15 Erstaufführung
- * 21.15 Kommkino e.V.

MITTWOCH 8.2.

- 11.00 Preview
- 18.00 Erstaufführung
- * 19.15 Lateinamerikafilmtage
- 20.15 Erstaufführung
- * 21.15 Kommkino e.V.

DONNERSTAG 9.2.

- 18.30 G. W. Pabst
- * 19.00 Erstaufführung
- 20.15 Erstaufführung
- * 21.15 Kommkino e.V.

FREITAG 10.2.

- 15.00 Kinderkino
- 18.30 G. W. Pabst
- * 19.00 Erstaufführung
- 20.30 Erstaufführung
- * 21.15 Kommkino e.V.

SAMSTAG 11.2.

- 15.00 Kinderkino
- 18.45 G. W. Pabst
- * 19.00 Erstaufführung
- 20.30 Erstaufführung
- * 21.15 Kommkino e.V.

SONNTAG 12.2.

- 11.00 Erstaufführung
- * 11.30 Filmbüro Franken Matinee
- 15.00 Kinderkino
- 18.00 G. W. Pabst/Stummfilm Vorprogramm
- * 20.00 Erstaufführung
- 20.15 Erstaufführung

MONTAG 13.2.

- 18.00 Erstaufführung
- * 19.00 Cinéma français

20.15 Erstaufführung

- * 21.15 Kommkino e.V.

MITTWOCH 15.2.

- 11.00 Preview
- 18.00 Erstaufführung
- * 19.00 Cinéma français

20.15 Erstaufführung

- * 21.15 Kommkino e.V.

DONNERSTAG 16.2.

- * 18.30 Erstaufführung
- 18.45 G. W. Pabst
- * 19.00 Erstaufführung
- 20.30 Erstaufführung
- * 21.15 Kommkino e.V.

FRE

SONNTAG 19.2.

- 11.00 Erstaufführung
* 11.30 Erstaufführung
15.00 Kinderkino
18.00 G. W. Pabst
Stummfilm
* 18.30 Erstaufführung
20.00 Erstaufführung
MONTAG 20.2.
18.00 Erstaufführung
* 19.00 Afrikanische Kinowelten

20.45 Erstaufführung
* 21.30 Kommkino e.V.
- DIENSTAG 21.2.**
* 18.15 Erstaufführung
19.00 Spectra of Transformation
* 20.00 Erstaufführung
21.15 Erstaufführung
MITTWOCH 22.2.
11.00 Preview
18.30 G. W. Pabst
* 19.30 Erstaufführung
20.30 Erstaufführung
* 21.15 Kommkino e.V.
DONNERSTAG 23.2.
* 15.00 Silberfilm präsentiert
18.30 G. W. Pabst
* 19.15 Erstaufführung
* 19.30 Vorsaal-Filmperformance
20.45 Erstaufführung
* 21.15 Kommkino e.V.
FRITAG 24.2.
15.00 Kinderkino
18.30 G. W. Pabst
* 19.15 Erstaufführung
20.15 Erstaufführung
* 21.15 Erstaufführung
SAMSTAG 25.2.
15.00 Kinderkino
17.00 G. W. Pabst
* 17.00 Erstaufführung
19.00 G. W. Pabst
* 19.15 Erstaufführung
21.00 Erstaufführung
* 21.15 Kommkino e.V.
SONNTAG 26.2.
11.00 Erstaufführung
* 11.30 Erstaufführung
15.00 Kinderkino
* 17.00 Erstaufführung
18.00 G. W. Pabst
Stummfilm
* 19.15 Erstaufführung
20.15 Erstaufführung
MITTWOCH 1.3.
15.00 Kinderkino
17.00 Erstaufführung
19.15 Cine en español
21.15 Erstaufführung
* 21.15 Kommkino e.V.
DIENSTAG 2.3.
15.00 Kinderkino
16.45 Erstaufführung
18.30 Akademie für
Fußball-Kultur
* 19.15 Erstaufführung
20.30 G. W. Pabst
* 21.15 Kommkino e.V.
FREITAG 3.3.
15.00 Kinderkino
18.45 Erstaufführung
19.15 Erstaufführung
20.30 Erstaufführung
* 21.15 Kommkino e.V.
22. FILMFESTIVAL TÜRKEI DEUTSCHLAND
SA., 4.3. – SO., 12.3. // www.ffdtd.net

SAMSTAG 4.3. & SONNTAG 5.3.

- 15.00 Kinderkino
AB ANS MEER ab 10

FREITAG 10.3. BIS SONNTAG 12.3.

DER GEHEIMBUND VON SUPPENSTADT ab 9

- SIE NANNTEN IHN JEEG ROBOT – LO CHIAMAVANO JEEG ROBOT** OmU
WILD PLANTS OmU
MUDHONEY

MÄNGELEXEMPLAR

- Podiumsdiskussion mit Inge Förther
(Dipl.-Psychologin), Susanne Dörrie (Assistenzärztin der Borderline-Station Nord) und Betroffenen.
Moderation: Josephin Wiesner (Sozialpädagogin)

- SIE NANNTEN IHN JEEG ROBOT – LO CHIAMAVANO JEEG ROBOT** OmU
WILD PLANTS
TUESDAY TRASH NIGHT: INVASION OF THE BEE GIRLS

MITTWOCH 15.3.

- 11.00 Preview
19.00 Cinema italiano

21.15 Erstaufführung
* 21.15 Kommkino e.V.

€ (+1 € Erw.)

* = Kommkino
○ = Vorsaal

OmU = Originalfassung mit deutschen Untertiteln
OF = Originalfassung
OmeU = Originalfassung mit englischen Untertiteln
DF = deutschsprachige Synchronfassung

• www.filmhaus.nuernberg.de • e-mail: filmhaus@stadt.nuernberg.de • Mitglied bei: EUROPA CINEMAS

Janine Binöder, Kinga Fülop, Matthias Höfling, Vivienne Thäti • Druck: City Druck • Layout: Information und Form

Tel. 0911 2 31-73 40

LATEINAMERIKAFILMTAGE



DER SCHAMANE UND DIE SCHLANGE

EL ABRAZO DE LA SERPIENTE, Kolumbien/Venezuela/Argentinien 2015, 124 Min., DCP, FSK: k.A., OmU, Regie: Ciro Guerra

Anfang des 20. Jahrhunderts reist der Ethnologe Theo von Martius an den Amazonas, um dort indigene Volksgruppen zu studieren. Als er sich mit dem Tropenfieber ansteckt und zu sterben droht, wird der Schamane Karamakate gebeten, sich mit ihm auf die Suche nach der Yakrauna-Pflanze zu machen, um ihn zu heilen. 40 Jahre später begibt sich der Botaniker Richard Evans Schultes auf die Spuren von Martius und trifft wie durch Zufall auf Karamakate, der auch ihn durch den Dschungel führt, obwohl er den Kontakt zur Geisterwelt schon verloren hat ...

Do., 2.2. um 19.15 Uhr & So., 5.2. um 11 Uhr

EL VIAJE – EIN MUSIKFILM MIT RODRIGO GONZALEZ

Deutschland 2016, 92 Min., DCP, FSK: ab 0, span./dt. OmU, Regie: Nahuel Lopez

Rodrigo Gonzalez, Bassist der deutschen Punkrock-Band „Die Ärzte“, reist nach Chile, um ein Album mit den chilenischen Protestsängern der 60er und 70er Jahre und deren musikalischen Erben von heute aufzunehmen. Die Protestmusik der „Nueva Cancion Chilena“ wurde einst zum Soundtrack einer ganzen Generation. 1974 floh Rodrigo Gonzalez selbst als Sechsjähriger mit seiner Familie vor der Militärdiktatur Pinochets. Mit viel Geduld und Kreativität gelingt es ihm hier, Musiker der alten und der neuen Generation für sein Projekt zu gewinnen, darunter die junge Musikerin Camila Moreno und der 75-jährige Philosoph und Musiker Eduardo Carrasco, Kopf der Band „Quilapayún“.

Fr., 3.2. um 17 Uhr & Di., 7.2. um 19.15 Uhr

EL VIAJE – EIN MUSIKFILM MIT RODRIGO GONZALEZ

EL BOTÓN DE NÁCAR, Frankreich/Argentinien/Spanien 2015, 82 Min., DCP, FSK: k.A., span. OmU, Regie: Patricio Guzmán

NERUDA

Chile/Argentinien/Frankreich 2016, 107 Min., DCP, FSK: k.A., span./franz. OmU, Regie: Pablo Larraín, mit: Gael García Bernal, Luis Gnecco, Alfredo Castro u.a.

Faszinierender Film über den Dichter und Politiker Pablo Neruda. Ausführlichere Filmbeschreibung siehe Rückseite (Erstaufführungen)

Preview während der Lateinamerikafilmtage:

Sa., 4.2. um 19.15 Uhr

Do., 22.1. bis Fr., 3.3.

DER PERLMUTTKNOF

EL BOTÓN DE NÁCAR, Frankreich/Argentinien/Spanien 2015, 82 Min., DCP, FSK: k.A., span. OmU, Regie: Patricio Guzmán



Das originelle dokumentarische Essay ist die Fortsetzung von Guzmáns preisgekrönter Dokumentation NOSTALGIE DES LICHTS (2010) und wurde auf der Berlinale 2015 mit dem Silbernen Bären ausgezeichnet. Die Zentralmetapher darin ist das Wasser, das auch den größten Teil der Ländergrenze Chiles ausmacht. Über diesen ungewöhnlichen Zugang beschäftigt sich der Regisseur mit der Pinochet-Diktatur und stellt uns die



KURZFILMMATINEE

DAS FILMBÜRO FRANKEN PRÄSENTIERT:

VOTE FOR ASSISI

Deutschland 2016, 12 Min., DCP, Regie: Benjamin Hoschmann

Franziskus bewirbt sich in seiner Wunsch-WG. Als sein Konkurrent Wolfgang auftaucht, muss er entscheiden, wie weit er bei seinem „Wahlkampf“ gehen will. Die Idee entstand bei der Beobachtung des amerikanischen Wahlkampfs 2016.

KORB

Deutschland 2016, 2'30 Min., Super 8, Regie: Stephan Grosse-Grollmann, mit: Werner Geyer, Philipp Noll



Die Nacht konnte sich ganz schön hinziehen. Sonntagmorgen war nichts los. Also musste ich selbst was tun. Manchmal machte einer mit.

RIEN NE VA PLUS

BRD 1985-88, 29 Min., 16 mm, Regie: Nikolaus Struck, mit: Herbert Schwarze, Ingrid Bach, Martin Laeger

Nikolaus Strucks Spielfilmdebut ist eine dunkle Geschichte um Liebe, Tod, Lust und Einsamkeit, gedreht in den Hinterhöfen von Gostenhof und St. Johannis. RIEN NE VA PLUS ist zum ersten Mal seit 25 Jahren auf der Leinwand zu sehen.

So. 12.2., um 11.30 Uhr, zu Gast: Benjamin Hoschmann, Stephan Grosse-Grollmann, Nikolaus Struck, Moderation: André Roy

SPECTRA OF TRANSFORMATION

Im Rahmen der internationalen Winterschool „Spectra of Transformation“, die vom 20. bis 22. Februar auf dem AEG-Gelände stattfindet (www.paedagogik.phil.fau.de/international-winterschool-2017/), präsentiert das Filmhaus in Kooperation mit dem Lehrstuhl der FAU für Pädagogik (Schwerpunkt Kultur, ästhetische Bildung und Erziehung):



EIN PROLETARISCHES WINTERMÄRCHEN

Deutschland 2014, 63 Min., DCP, FSK: k.A., OmeU, Regie: Julian Radlmaier, mit: Natia Bakhtadze, Sandro Koberidze, Ilia Korkashvili, Lars Rudolph u.a.

In der erfrischend anarchischen Filmgroteske werden drei junge Georgier einer Putzkolonne in die Dachkammer eines Berliner Schlosses verbannt, damit sie nicht das abendliche Büffet eines Kunst sammelnden Rüstungsfabrikanten stören. Während die geladenen Gäste in verschiedenen Sprachen, teils theatralisch überhöht, teils berlinernd, Alltagsphrasen dreschen, versuchen die

Ureinwohner der patagonischen Küstenregion vor. Seinen Namen verdankt der Film einem kleinen Knopf, der der einzige Überrest von tausenden politischen Häftlingen war, die unter Pinochet im Meer ertrankt wurden.

Auf philosophische und poetische Weise zeigt Guzmán, dass Wasser ein Gedächtnis hat und dass es zwischen unserer Welt und dem weiteren Kosmos vermittelt.

Fr., 3.2. um 19.15 Uhr & So., 5.2. um 17.30 Uhr

PELO MALO

Venezuela/Peru/Argentinien 2014, 93 Min., DCP, FSK: ab 12, span. OmU, Regie: Mariana Rondón



Der neunjährige Junior hat krauses Haar, „schlechtes“ Haar, wie er findet, das er nach dem Vorbild seines Lieblingspopstars für sein Jahrbuchfoto glätten lassen möchte. Seine alleinerziehende Mutter Marta deutet dies allerdings als Zeichen aufkeimender Homosexualität und möchte ihm die Idee um jeden Preis austreiben: Junior soll ein starker Mann werden, der sich im harten Alltag von Caracas durchsetzen kann. Dieser Streit nimmt mit der Zeit immer mehr Fahrt auf, bis er schließlich spektakulär eskaliert...

Sa., 4.2. um 17 Uhr & So., 5.2. um 19.15 Uhr

BURDEN OF PEACE

Guatemala/Niederlande 2015, 76 Min., DCP, FSK: k.A., span. OmU, Regie: Joey Boink



Guatemala 2010: Die Menschenrechtsaktivistin Claudia Paz y Paz wird Generalstaatsanwältin in einem der gewalttätigsten Länder der Welt und sagt der Korruption und Straflosigkeit den Kampf an. Vier Jahre lang begleitet Regisseur Joey Boink Claudia Paz y Paz bei ihrer Sisyphos-Arbeit und es gelingt ihr Historisches: Die Aufklärungsräten der Strafverfolgungsbehörden steigen exponentiell, korrupte Beamte werden zur Rechenschaft gezogen. 2012 wird mit Ríos Montt zum ersten Mal ein ehemaliges Staatsoberhaupt in seinem eigenen Land des Völkermords angeklagt und zu 80 Jahren Haft verurteilt. Doch noch während des Verfahrens übernehmen die alten Eliten wieder die Macht im Lande und Claudia Paz y Paz droht von der Hoffnungs trägerin zur tragischen Helden zu werden ...

Mi., 8.2. um 19.15 Uhr



modernen Lumpenproletarier auf dem Dachboden durch wild fabulierende Geschichten eine Antwort auf die Frage zu finden, ob sich Klassenverhältnisse jemals überwinden lassen.

Der Film erscheint wie ein ganz eigenes Elixier aus Werken von Huillet/Straub, Harun Farocki und noch einigen anderen scharfen Beobachtern gesellschaftspolitischer Prozesse. Er enthält Reminiszenzen an den proletarischen Film der 20er Jahre.

Di., 21.2. um 19 Uhr

KINDERKINO

KUBO – DER TAPFERE SAMURAI

USA 2016, 102 Min., DCP, FSK: ab 6, empfohlen ab 10, Regie: Travis Knight

Kubo lebt ein beschauliches Leben und unterhält in der Stadt als Geschichtenerzähler seine Zuhörer. Als er versehentlich einen Geist beschwört, flüchtet Kubo mit seinen neuen Gefährten Monkey und Beetle aus der Stadt am Meer in ein gefährliches Abenteuer...

Fr., 3.2. bis So., 5.2. um 15 Uhr

WIR KINDER AUS BULLERBÜ

S 1961, 61 Min., DCP, FSK: ab 0, empfohlen ab 6, Regie: Olle Hellborn

Das herrliche Fleckchen Bullerbü ist die Welt von Lisa, ihren beiden Brüdern Lasse und Bosse, den beiden Schwestern Britta und Inga und vom Einzelkind Ole. Und weil es da so herrlich ist, vergeht kein Tag, an dem die Kinder nicht gemeinsam Abenteuer erleben...

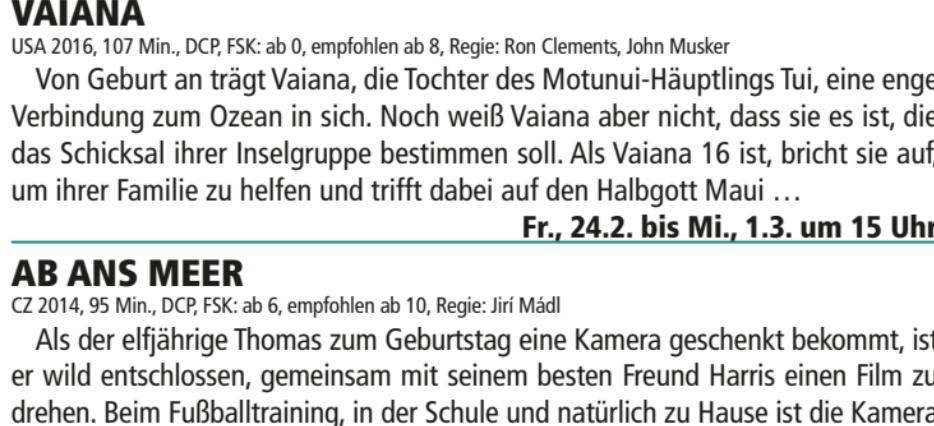
Fr., 10.2. bis So., 12.2 um 15 Uhr

DIE KLEINE VERKÄUFERIN DER SONNE

SN/CH/F 1999, 45 Min., DVD, FSK: ab 0, empfohlen ab 6, Regie: Djibril Diop Mambéty

Sili lebt auf den Straßen Dakars und kann nur mit Hilfe von zwei Krücken laufen. Sie muss betteln und dafür steht sie neben den Jungen, die Zeitungen verkaufen. Einmal wird sie so heftig von den Jungen angerempelt, dass sie stürzt. Sili ist verärgert und beschließt, ab dem nächsten Tag, wie alle anderen auch, Zeitungen zu verkaufen. Was für Männer gilt, ist auch für Frauen gültig!

Fr., 17.2. bis So., 19.2. um 15 Uhr



VAIANA

USA 2016, 107 Min., DCP, FSK: ab 0, empfohlen ab 8, Regie: Ron Clements, John Musker

Von Geburt an trägt Vaiana, die Tochter des Motunui-Häuptlings Tui, eine enge Verbindung zum Ozean in sich. Noch weiß Vaiana aber nicht, dass sie es ist, die das Schicksal ihrer Inselgruppe bestimmen soll. Als Vaiana 16 ist, bricht sie auf, um ihrer Familie zu helfen und trifft dabei auf den Halbgott Maui ...

Fr., 24.2. bis Mi., 1.3. um 15 Uhr

AB ANS MEER

CZ 2014, 95 Min., DCP, FSK: ab 6, empfohlen ab 10, Regie: Jiri Mádl

Als der elfjährige Thomas zum Geburtstag eine Kamera geschenkt bekommt, ist er wild entschlossen, gemeinsam mit seinem besten Freund Harris einen Film zu drehen. Beim Fußballtraining, in der Schule und natürlich zu Hause ist die Kamera von nun an immer dabei und dringt tiefer in das Leben der beiden Familien ein...

Do., 2.3. bis So., 5.3. um 15 Uhr

DER GEHEIMBUND VON SUPPENSTADT

ES/FI 2015, 105 Min., DCP, FSK: ab 0, empfohlen ab 9, Regie: Margus Paju

Mari ist die Chefin im Geheimbund von Suppenstadt. Ihr Großvater veranstaltet für seine Enkelin und deren Freunde regelmäßig Detektivspiele und Schatzsuchen. Eines Tages aber wird aus dem Spiel Ernst: Nach einem Fest erkranken viele Erwachsene und es beginnt ein Wettkampf gegen die Zeit...

Fr., 10.3. bis So., 12.3. um 15 Uhr

NÜRNBERGER AUTORENSTIPENDIUM

NACHWUCHSFÖRDERUNG DREHBUCH 2017/2018

Drehbuchautoren gesucht - Wettbewerb; Thema: „Grenzenlos“

Eine Ausschreibung der Stadt Nürnberg und des Bayerischen Fernsehens

Einsendeschluss: 15. Februar 2017,

www.autorenstipendium.nuernberg.de

DEUTSCHE AKADEMIE FÜR FUSSBALL-KULTUR PRÄSENTIERT:

ZWEIKÄMPFER

Deutschland 2016, 95 Min., DCP, FSK: ab 0, Regie: Mehdi Benhadj-Djilali

Fußballprofis gelten als Topverdiener ohne Sorgen. Doch auch Spieler, die heute in den ersten Ligen Deutschlands auf dem Platz stehen, können morgen pleite sein. Vertrag nicht verlängert, keine Anstellung bei einem anderen Klub und schon heißt es statt Bundesliga-Alltag Trainingsgruppe bei der Fußballergewerkschaft, Selbstzweifel und Druck aus dem privaten Umfeld.

Regisseur Mehdi Benhadj-Djilali ist mit ZWEIKÄMPFER ein außergewöhnlicher Dokumentarfilm gelungen, der nicht nur die Presse und Festival-Jurys begeistert.

Do., 2.3. um 18.30 Uhr, zu Gast: Mehdi Benhadj-Djilali (Regisseur)

IRRE NÄCHTE IN MITTELFRANKEN

MÄNGELEXEMPLAR

Deutschland 2015, 111 Min., DCP, FSK: ab 12, Regie: Laura Lackmann, mit: Claudia Eisinger, Katja Riemann u.a.

Eine junge Frau ist auf der Suche nach sich selbst. Karo ist ungeduldig, viel zu emotional und hat sich selbst nicht unter Kontrolle. Als sie ihren Job verliert und selbst die besten Freunde nichts mehr von ihr wissen wollen, stürzt sie sich voll Übereifer in eine Therapie und macht gerade dann alles falsch. Als daraufhin ihr Freund Schluss macht wird es ernst: Von Panikattacken in die Depression getrieben, muss sie feststellen, dass es nicht leicht ist, ein Problem zu lösen, wenn man es selber ist. Eine Kooperation mit den Bezirkskliniken Mittelfranken, dem Krisendienst Mittelfranken und den Sozialpsychiatrischen Diensten.

Di., 14.3. um 18 Uhr,

im Anschluss Gespräch mit **Inge Förther** (Dipl.-Psychologin – Leiterin der arbwe Wohn- und Begegnungsstätten), **Susanne Dörrie** (Assistenzärztin der Borderline-Station im Klinikum Nürnberg Nord) und Betroffenen. Moderation: **Josephin Wiesner** (Sozialpädagogin)

SILBERFILM PRÄSENTIERT

Die Projektgruppe „Silberfilm“ (silberfilm.info) organisiert generationsübergreifende Kinoveranstaltungen in Nürnberg und Nürnberger Land und möchte auch ganz besonders Menschen mit Demenz, deren Familien, Betreuer*innen oder Pflegende hierzu einladen. Zum Auftakt der Reihe präsentieren wir in Kooperation mit Silberfilm den Dokumentarfilm:

ICH BIN ALICE

IK BEN ALICE Niederlande 2015, 80 Min., DCP, FSK: ab 0, 0M, Regie: Sander Burger

Einer älter werdenden Bevölkerung stehen begrenzt Fachkräfte in der Pflege zur Verfügung. Daher soll der Pflegeroboter „Alice“ zukünftig Ersatz leisten.

Der in Rotterdam uraufgeführte Dokumentarfilm IK BEN ALICE, geht der Frage nach, wie Roboter eine Beziehung zu Menschen aufbauen können.

Mi., 23.2. um 15 Uhr

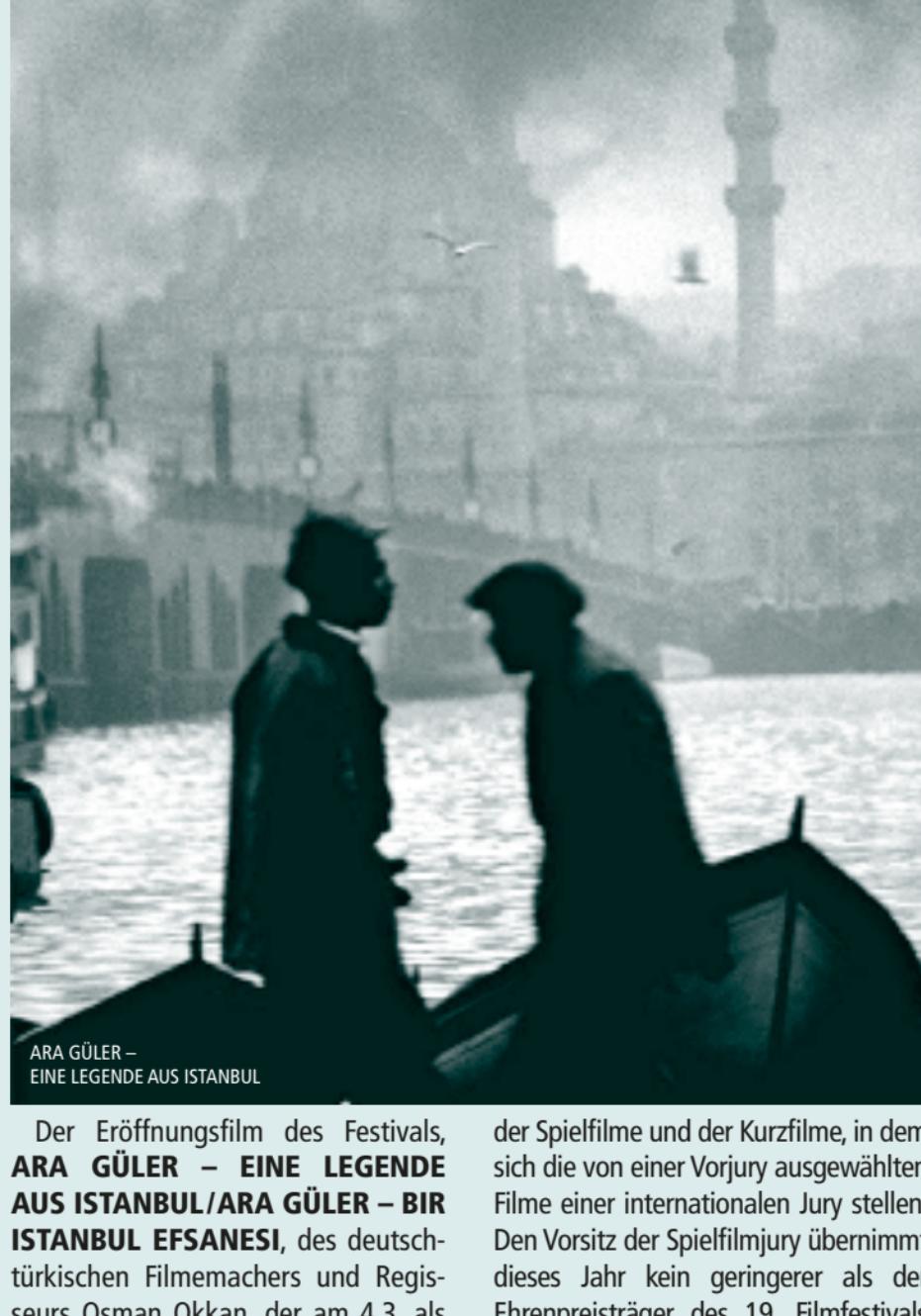
22. FILMFESTIVAL TÜRKEI DEUTSCHLAND

Am 4. März ist es wieder soweit und das Filmfestival Türkei / Deutschland wird in der Tafelhalle feierlich eröffnet. Das Filmfestival Türkei Deutschland ehrt mit seiner 22. Ausgabe zwei herausragende Künstler, die mit ihrem künstlerischen Schaffen die visuelle Ästhetik der internationalen Foto-Kinokunst über mehrere Generationen hinweg nachhaltig beeinflusst haben.

Der Kameramann **Jürgen Jürges** erhält den Ehrenpreis des Festivals für seine ganz außerordentliche cinéastische Kontinuität und sein Engagement im türkischen Kino in Zusammenarbeit mit den renommierten Regisseuren des Landes. Mit seiner Souveränität in der Kameraarbeit,

die in Hollywood richtigerweise mit „Director of Photography“ respektiert wird, war er die ideale Hand und das Auge seiner Regisseure.

Der Fotograf **Ara Güler** erhält den Ehrenpreis des Festivals für seine tragende Rolle in der Internationalisierung des Kunstverständnisses der Türkei nach den 50er Jahren. Seine individuelle Perspektive, in der immer wieder der Mensch in den Mittelpunkt rückt, seine Kunst in der Darstellung von Menschen aus aller Welt, als ob sie unsere Nachbarn wären, ebnete nicht nur den türkischen Kinokünstlern den Weg zu einem Selbstverständnis der Internationalität und Interkulturalität.



ARA GÜLER –
EINE LEGENDE AUS ISTANBUL

Der Eröffnungsfilm des Festivals, **ARA GÜLER – EINE LEGENDE AUS ISTANBUL/ARA GÜLER – BIR İSTANBUL EFSANESİ**, des deutsch-türkischen Filmemachers und Regisseurs Osman Okkan, der am 4.3. als Premiere zu erleben ist, zeigt wie Ara Güler eine ganze Generation von Schriftstellern und Künstlern inspiriert hat und welche Bedeutung seine Bilder für die zeitgenössische Kunst in der Türkei bis heute haben.

Das 22. Filmfestival Türkei Deutschland wird auch in diesem Jahr die Kurz-, Dokumentar- und Spielfilme, die in beiden Ländern in den Produktionsjahren 2015/2016 brillierten in einem spannenden Programm vorstellen.

Zum Programm und reichhaltigem Rahmenprogramm werden zudem viele Gäste erwartet, darunter unter anderem **Zülfü Livaneli**.

Im Mittelpunkt des Festivals steht auch in diesem Jahr der Wettbewerb

der Spielfilme und der Kurzfilme, in dem sich die von einer Vorjury ausgewählten Filme einer internationalen Jury stellen. Den Vorsitz der Spielfilmjury übernimmt dieses Jahr kein geringerer als der Ehrenpreisträger des 19. Filmfestivals und einer der bedeutensten deutschen Autorenfilmer: **Edgar Reitz**.

Auch der Vorsitzende der Kurzfilmjury ist kein unbekannter. Es ist der renommierte türkische Autor und Regisseur **Tevfik Başer**. Die Preisverleihung wird am 11. März 2017 stattfinden.

Veranstaltet wird das Festival vom Interforum e.V. und KunstKulturQuartier in dem sich auch das Filmhaus mit seinen Kinos und das Festivalzentrum befindet.

Das Programm erscheint Mitte Februar als Druck und über die Website: www.fftd.net

22.

Filmfestival

Türkei Deutschland

VORSCHAU MÄRZ/APRIL

7. FRAUENFILMTAGE

Do., 16.3. bis Mi., 22.3.

ZU GAST: ING K.

Sa. 18.3. bis Mo., 20.3.

ERSTAUFFÜHRUNGEN FÜR EINE SCHÖNE WELT

zu Gast: Erich Langjahr (Regisseur) 31.3.

STUMMFILME DES MONATS

G. W. PABST – TAGEBUCH EINER VERLORENEN

Wilhelm Höges (Flügel)

So., 18.3.

CECIL B. DEMILLE – THE AFFAIRS OF ANATOL

Wilhelm Höges (Flügel)

So., 25.4.

AFRIKANISCHE KINOWELTEN

LIFE SAARABA ILLEGAL

zu Gast: Peter Heller (Regisseur) Mo., 20.3.

ARABIC CULTURE CLOUD

BARAKAH MEETS BARAKAH

Mo., 27.3. bis Mi., 29.3.

WERKSCHAU RUTH BECKERMAN

Do., 30.3. bis Mi., 26.4.

ERSTAUFFÜHRUNGEN

DER DIE ZEICHEN LIEST

(M)UCHENIK, Russland 2016, 118 Min., DCP, FSK: ab 12, russ. OmU, Regie: Kirill Serebrennikov, mit: Petr Skvortsov, Victoria Isakova, Svetlana Braginskaya u.a.

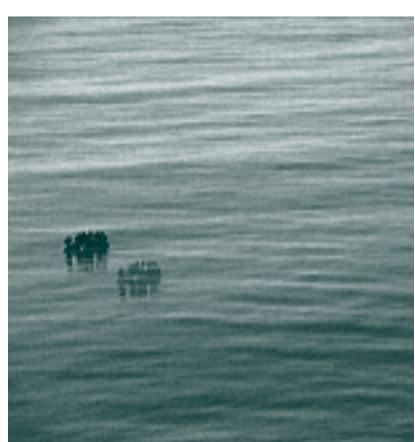
Veniamin Yuzhin, oder auf Deutsch Benjamin, ist ein Schüler in einer staatlichen und sehr aufgeklärten Schule. Eines Tages weigert er sich am Schwimmunterricht teilzunehmen. Es stellt sich heraus, dass die nur knapp bekleideten Mitschülerinnen Benjamins religiöse Gefühle verletzen. Denn seit er zum Christentum konvertiert ist, entwickelt er anhand der biblischen Lehre sehr



LIEBMANN

Deutschland 2016, 82 Min., DCP, FSK: ab 6, Regie: Jules Hermann, mit: Godehard Giese, Adeline Moreau, Fabien Ara, Bettina Grabs u.a.

Der Lehrer Antek Liebmann lässt sein Leben in Deutschland hinter sich und mietet sich im sommerlichen Nordfrankreich ein. Von seinem Vermieter Antoine erfährt er, dass in den umliegenden Wäldern ein Mörder sein Unwesen treibt. Einer dunklen Vorahnung folgend, zieht es Antek auf einem seiner Spaziergänge in das Unterholz, wo er eine gefährliche Entdeckung macht. Er freundet sich mit seiner attraktiven Nachbarin Geneviève und dem fröhlichen Sébastien an. Keiner der beiden ahnt, dass Antek in seinem Heimatland ein furchtbares Geheimnis zurückgelassen hat. Leichte Sommertage gehen über in nächtliche Abstürze oder eröffnen kurze



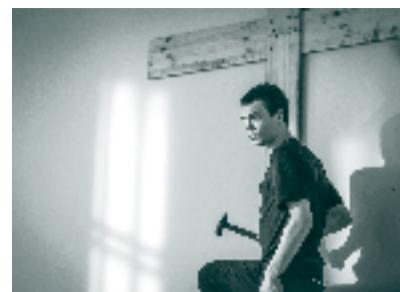
NERUDA

Chile/Argentinien/Frankreich 2016, 107 Min., DCP, FSK: k.A., span./franz. OmU, Regie: Pablo Larraín, mit: Gael García Bernal, Luis Gnecco, Alfredo Castro u.a.

1948 äußert sich der chilenische Senator und Dichter Pablo Neruda öffentlich kritisch über den amtierenden Präsidenten Videla. Dieser enthebt den mit dem Kommunismus sympathisierenden Neruda daraufhin seines Amtes und erlässt einen Haftbefehl. Von da an befindet sich der Ex-Senator auf der Flucht. Ganz besonders hartnäckig unter seinen Verfolgern erweist sich der Polizist Peluchoneau, der sich bald in einem nervenaufreibenden Katz-und-Maus-Spiel mit Neruda befindet, das die beiden durch ganz Chile führt.



genaue Vorstellungen von Gut und Böse. Der Teenager auf Kreuzzug richtet sich gegen Homosexualität, Scheidungen und natürlich die gottlose Evolutionstheorie. Das Theaterstück „Märtyrer“ aus dem Jahre 2012 von Marius von Mayenburg, das dem Film zu Grunde liegt, wurde an der Berliner Schaubühne uraufgeführt. Es ist die konsequente Umkehrung dessen, was wir kennen: Teenager, die sich von den Eltern ablösen und nach möglichen Provokationen suchen. Was passiert aber, wenn ein Teenager in einer agnostisch geprägten Umgebung beginnt,



die Bibel wörtlich zu nehmen und in seinem Umfeld durchsetzen zu wollen?

Mi., 1.2. bis Mi., 15.2.

SCARRED HEARTS

INIMI CICATRIZATE, Rumänien/Deutschland 2016, 141 Min., DCP, FSK: k.A., rumän. OmU, Regie: Radu Jude, mit: Lucian Teodor Rus, Ivana Mladenovic, Ilinca Hămău u.a.

Rumänien 1937. Emanuel, Anfang 20, leidet an Knochentuberkulose und lebt in einem Sanatorium am Schwarzen Meer. Seine Zeit verbringt er in einem Gipsbett und wird herumgeschoben. Umgeben von einem medizinischen Apparat mit teilweise grotesk anmutenden Gerätschaften und eingeschlossen in einen Körper, der langsam verfällt, erfüllt Emanuel wie auch seine meist jungen Mitpatienten ein überbordender Lebenshunger. Körperlich

stillgelegt, dafür gedanklich umso beweglicher, führen sie hellwache intellektuelle, politische Diskurse. Und während der Zweite Weltkrieg am Horizont droht, verliebt sich Emanuel.

Inspiriert vom gleichnamigen autobiografischen Roman des rumänischen Schriftstellers Max Blecher, stellt Regisseur Radu Jude mit stark surrealen Zügen und viel schwarzem Humor eine „Schicksalsgemeinschaft von eingegipsten Patienten vor, die zwischen Hoffen und Bangen, Leben und Tod, Lieben und Leiden verharren.“ NZZ

Mi., 8.2. bis Mi., 22.2.



Ausflüge in Parallelwelten. Erst als eine neue Liebe möglich wird, scheint Antek einen Weg aus dem Dunkel zu erspüren. Doch bevor er ein neues Leben beginnen kann, muss er die Geister seiner Vergangenheit herauftreiben und sie bezwingen.

LIEBMANN ist ein fröhliches Drama. Wie das schillernde Gefieder des Pfau folgt auch die filmische Erzählung so klaren wie überraschenden Strukturen. Der Pfau, so erläutert der Prolog, sei ein fabelhaftes Tier, vollendet schön, doch seine Federn passen nicht zueinander: Von einer einzelnen könnte man nicht auf das gesamte Lebewesen schließen. Die vielen Aspekte, die der Film aufzeigt und die das große Ganze ausmachen, finden sich wieder in den Spielereien des filmischen Ausdrucks, in den Kapitelüberschriften und den

Mi., 15.2. bis Mi., 1.3.

HAVARIE

Deutschland 2016, 93 Min., DCP, FSK: 0, OmU, Regie: Philip Scheffner

Der Film HAVARIE beleuchtet das Aufeinandertreffen von einem Flüchtlingsboot und einem Luxusliner auf dem Mittelmeer. Auf den Koordinaten 37°28.6'N und 0°3.8'E im Mittelmeer dehnt sich das Wasser zwischen Spanien und Algerien bis zum Horizont. Hier trifft das Kreuzfahrtschiff Adventure of the Seas am Nachmittag des 14. September 2012 auf ein Schlauchboot mit 13 Menschen, die winkend auf sich aufmerksam machen. Untermalt von der Geräuschkulisse des Funkverkehrs der Schiffsbesatzung mit der spanischen Hafenzentrale in Cartagena

und Geschichten der beobachtenden Touristen an Bord des Ausflugsschiffs beleuchtet der Film Havarie 90 Minuten lang ungeschnitten das Geschehen auf See. HAVARIE von Philip Scheffner lief 2016 im Forum der 66. Berlinale. Für seinen Film, der erst nachträglich an Aktualität gewann, trennte der Regisseur seine Bild- und Ton-Ebene: Während das Gezeigte als eine lange reale Sequenz den Film ausmacht, verdichtete er die Ton-Aufnahmen von Reisenden und Angestellten des Kreuzfahrtschiffs zu einer über das Beobachtbare hinausgehenden Komponente der Spekulation zum Schicksal der Flüchtlinge.

Mi., 22.2. bis Fr., 3.3.



In atemberaubenden Bildern legt Pablo Larraín die verlassene und erhabene Berglandschaft Chiles frei, die Weite und Einsamkeit atmet.

Preview während der Lateinamerikafilmtage: Sa., 4.2. um 19.15 Uhr

Do., 23.2. bis Fr., 3.3.

WILD PLANTS

Deutschland/Schweiz 2016, 108 Min., DCP, FSK: ab 0, OmU, Regie: Nicolas Humbert

„Wir leben in Städten mit grauem Gesicht, unsere Nahrungsmittel werden seriell produziert und die Natur ist etwas, wohin man bei Gelegenheit einen Ausflug macht: Wenn es nach den Menschen geht, die Nicolas Humbert in Europa und in Amerika aufsucht, dann trennt uns diese Lebensweise von uns selbst, von unserer Spiritualität, von einem erfüllten Dasein. Dass Urban Gardening mehr ist als ein Trend für gelangweilte Großstädter auf Sinsuche, lehrt uns diese Symphonie aus Landschaften, Details und Tönen. Insbesondere die Klanglandschaft ist berauschend. WILD PLANTS ist eine filmische Meditation durch die Jahreszeiten, eine Reise zurück – und vorwärts – in die Natur.“ Julia Teichmann

Mo., 13.3. bis Mi., 15.3.

ARABIC CULTURE CLOUD – KINO KOMMT AN!



WOLF

THEEB, Jordanien 2014, 100 Min., DCP, FSK: k.A., arabische OmU, Regie: Naji Abu Nowar, mit: Jacir Eid, Hassan Mutlag, Hussein Salameh, Jack Fox, Marji Audeh u.a.

Ein grandioser Abenteuerfilm, gedreht in der Wüstenlandschaft Jordaniens: Nach dem Tod des Vaters kümmert sich Hussein um seinen kleinen Bruder Theeb. Der Erste Weltkrieg wütet in Europa und beeinflusst auch das Leben der Beduinen. Hussein soll einen britischen Soldaten und dessen arabischen

Begleiter durch die Wüste zu einer Wasserstelle führen. Theeb folgt ihnen. Als Banditen sie angreifen, wird die Reise zur gefährlichen Odyssee und Theeb wird unfreiwillig zur Schlüsselfigur.

THEEB ist eine Art Western, der im Osten entstanden ist, in der gleichen Gegend übrigens wie der legendäre LAWRENCE VON ARABEN.

Mo., 6.2. um 19.15 Uhr

CINÉMA FRANÇAIS



DIE FEINE GESELLSCHAFT

MA LOUTE, Frankreich/Deutschland 2016, 122 Min., DCP, FSK: k.A., franz. OmU, Regie: Bruno Dumont, mit: Fabrice Luchini, Juliette Binoche, Valeria Bruni Tedeschi, Jean-Luc Vincent u.a.

Bruno Dumont greift in seinem neuen Film den grotesk-satirischen Ton seiner Miniserie P'TIT QUINQUIN auf und verbindet diesmal Krimielemente mit Kannibalismus und Klassenkampf Anfang des 20. Jahrhunderts in Frankreich. Alljährlich besucht der Landadel

die Normandie-Küste. So auch im Sommer 1910. Doch dieses Mal ist etwas anders: Zahlreiche Touristen verschwinden während ihres Aufenthalts im Fischerdorf. Das bizarre Polizistenduo Böswald und Blading nimmt sich des seltsamen Vorfalls an. Schnell gerät der Fischer Rohrbrecht in den Mittelpunkt der Ermittlungen.

Mo., 13.2. bis Mi., 15.2. um 19 Uhr

AFRIKANISCHE KINOWELTEN

In Kooperation mit:
Nürnberger Initiative für Afrika (Nifa)



MÖRBAYASSA – DER SCHWUR DES KOUMBA

MÖRBAYASSA – LE SERMENT DE KOUMBA, Guinea/Frankreich 2014, 124 Min., DCP, OmU (Französisch/Wolof/Malinke), Regie: Cheick Fantamady Camara, mit: Fatoumata Diawara, Claire Simba, Chloé Renaud, Sylvain Cherokee Ngué u.a.

Die 30-jährige Bella aus Guinea muss sich als Sängerin und Prostituierte in einem Nachtclub in Dakar durchschlagen. Mit allen Mitteln versucht sie, sich aus der Abhängigkeit der Nachtclubbesitzer zu befreien. Sie will genügend Geld verdienen, um ihre Tochter zu suchen, die in Frankreich in einer Pflegefamilie lebt. Als sie den UN-Mitarbeiter

Yelo trifft, scheint dies plötzlich auch möglich. Zusammen mit einer Kollegin glückt die Flucht und mit Yelos Unterstützung gelangt sie nach Frankreich ...

Cheick Fantamady Camaras zweiter Spielfilm ist eine inspirierende Odyssee, die den Mut einer Frau feiert. Ausdrucksstark von Fatoumata Diawara verkörpert, entschließt sie sich, ihrer ausgewichenen Situation zu entkommen, um die Tochter zu finden, die sie nie haben konnte.

**Mo., 20.2. um 19 Uhr, Einführung:
Irit Holzheimer, Matthias Fetzer**

CINE EN ESPAÑOL

Siehe NERUDA links auf dieser Seite

CINEMA ITALIANO

Mit freundlicher Unterstützung
der Dante Alighieri Gesellschaft Nürnberg e.V.



SIE NANNTEN IHN JEEG ROBOT

LO CHIAMAVANO JEEG ROBOT, Italien 2016, 112 Min., Blu-ray, FSK: ab 16, ital. OmU, Regie: Gabriele Mainetti, mit: Claudio Santamaria, Luca Marinelli, Ilenia Pastorelli u.a.

Auf der Flucht vor der Polizei kommt Enzo mit radioaktivem Abfall in Berührung. Plötzlich verfügt der Kleinkriminelle über übermenschliche Kräfte, die dieser prompt zum eigenen Vorteil nutzt. Als er dabei gefilmt wird, wie er einen Bankautomaten aus der Wand reißt, werden nicht nur die Medien, sondern auch der größtenwahnsinnige

Mafiaboss Gypsy und die hübsche Alessia auf Enzo aufmerksam. Während die Mafia den Superhelden für sich gewinnen möchte, versucht Alessia ihn davon zu überzeugen, wie der Manga-Superheld Jeeg Robot für das Gute zu kämpfen.

Gabriele Mainettis tollkühner Superhelden-Mafia-Film wurde in den italienischen Kinos zum Überraschungshit und wurde in sieben Kategorien von der italienischen Filmakademie ausgezeichnet.

Mo., 13.3. bis Mi., 15.3. um 19 Uhr